



apoStrategie  
Konjunktur und  
Finanzmärkte

---

April 2024



Bank der Gesundheit

# apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

## Inhalt

<b>Auf einen Blick</b>	3
<b>In aller Kürze: Aufstellung und Strategie</b>	4
<b>Konjunktur</b>	5
<b>Zinsen</b>	6
<b>Aktien</b>	8
<b>Rohstoffe</b>	10
<b>Währungen</b>	11
<b>Research direkt Videos</b>	12

# apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

## Die Börsenrallye geht weiter.

Die Aktienmärkte haben sich im März bestens entwickelt und damit das zweite Quartal in Folge mit deutlichen Gewinnen geschlossen. Auch für April erwarten wir anhaltenden Rückenwind, denn die US-Wirtschaft wächst weiterhin stark und die Konjunktur in Europa und China erholt sich allmählich. Die weit gelaufenen Kurse lassen mittelfristig jedoch das Risiko für eine Korrektur ansteigen. Wir setzen in unserer Vermögensverwaltung daher auf eine neutrale Aktienquote. Regional bevorzugen wir Europa und die Emerging Markets gegenüber den USA und Japan. Innerhalb der USA setzen wir auf Small-Cap-Aktien. Für die Rentenmärkte bedeutet das starke Wachstum jedoch auch, dass die Inflation nur langsam weiter sinkt und die Leitzinssenkungen nach hinten verschoben werden könnten. Wir bevorzugen daher Unternehmensanleihen und Schwellenländer-Anleihen gegenüber Staatsanleihen aus Industrieländern.

## Auf einen Blick

### Taktische Allokationsempfehlung

#### AKTIEN



#### RENTEN



#### CASH



### Ausblick über 12 Monate

#### DAX

19.200 Punkte  
(heute 18.492 Punkte)

#### 10J. BUND RENDITE

2,2 %  
(heute 2,30 %)

## Märkte und Asset Allokation

### ■ China und die USA stützen die globale Konjunktur

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird in diesem Jahr vor allem von den zwei Großen getragen. Dabei trauen wir den USA eine nochmalige Beschleunigung des Wachstums zu, während sich Chinas hohes Wachstum etwas abschwächt.

### ■ Ein kritischer Blick auf die Inflation

Die Notenbanken signalisieren den Märkten, dass Leitzinssenkungen nicht mehr allzu weit entfernt sind. Doch wie schnell nach der ersten Senkung weitere Schritte folgen, das ist derzeit noch mit hoher Unsicherheit behaftet. Vor allem die jüngsten Inflationszahlen stimmen skeptisch, dass es bei den Zinssenkungen ähnlich schnell geht wie bei den Zinsanhebungen.

### ■ Der Ausblick für Aktien bleibt positiv.

Nach einer hervorragenden Aktienkursentwicklung im März blicken wir grundsätzlich weiter optimistisch auf die Aktienmärkte, auch wenn sich die Zeichen für eine notwendige Korrektur häufen. Das hohe Anlegerinteresse, die anziehende Konjunktur und der Ausblick auf sinkende Leitzinsen werden die Märkte aber weiterhin unterstützen.

### ■ Gold-Rallye überrascht die Märkte

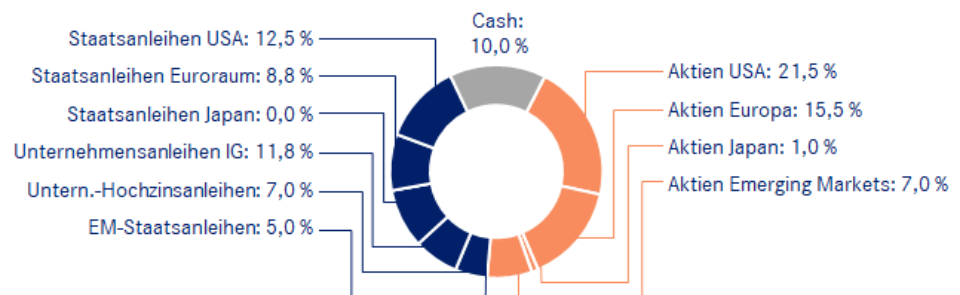
Die Aussicht auf Leitzinssenkungen der westlichen Notenbanken hat dem Goldpreis in den vergangenen Wochen zu einem neuen Allzeithoch verholfen. Zweifel an der Nachhaltigkeit der Rallye sind jedoch angebracht.

### ■ Geldpolitische Überraschungen am Devisenmarkt.

Die bereits erwartete Beendigung der Negativzinspolitik durch Japans Zentralbank verhilft dem Yen nicht zu einem Höhenflug. Allerdings setzt die Schweizer Zentralbank den Franken mit ihrer überraschenden Zinserhöhung unter Druck.

## In aller Kürze: Aufstellung und Strategie

### Taktische Allokation (ausgewogen 50:50)



### Prozentuale Aufteilung innerhalb des Aktien- und des Rentensegments

Aktien	TAA	Δ Benchmark
USA	21,5%	-2,5%
Europa	15,5%	2,5%
Japan	1,0%	-1,3%
Emerging Markets	7,0%	1,3%
Gold	0,0%	

Renten	TAA	Δ Benchmark
Staatsanl. USA	12,5%	
Staatsanl. Euroraum	8,8%	
Staatsanl. Japan	0,0%	-7,5%
Untern.-anleihen IG	10,8%	2,5%
Untern.-Hochzinsanleihen	7,0%	2,5%
EM-Staatsanleihen	5,0%	2,5%

Cash	TAA
	10,0%

### Taktische Asset Allokation:

#### Renten:

Der Weg der Inflation zurück zum gewünschten Maß von 2 % p.a. wird steiniger. Das zeigen jüngste Inflationsdaten, vor allem aus den USA. Auch wenn die Notenbanken im nächsten Quartal erstmals die Leitzinsen wieder senken dürften, bleiben daher Risiken am Staatsanleihemarkt bestehen. Wir bevorzugen daher weiterhin Anleihen in diesem Segment mit eher kürzerer Laufzeit. Wie bevorzugen dagegen Titel mit höheren Risikoprämien. Wir erhöhen die Investitionsquote bei Rentenanlagen wieder, indem wir Unternehmensanleihen mit guter Bonität nun übergewichten.




#### Aktien:

Wir bleiben im Aktiensegment neutral gewichtet. Ein positiver Ausblick auf Wachstum und Leitzinsen einerseits steht teilweise hohen Bewertungsniveaus andererseits gegenüber. Regional bevorzugen wir die Märkte Europas und der Emerging Markets, die günstiger sind und von der beginnenden Erholung der Industrie profitieren dürften. Dagegen bleiben wir in den USA und Japan untergewichtet. Innerhalb der USA präferieren wir günstigere und kleinere Unternehmen (Small Caps).

## Konjunktur

### Konjunkturprognosen

BIP-Wachstum	2023	2024*	
Deutschland	-0,3%	0,2%	0,3%
Euroraum	0,5%	0,7%	0,5%
USA	2,4%	2,8%	2,1%
China	5,2%	4,8%	4,6%
Japan	1,7%	0,6%	0,7%

\*apoBank-Prognose    
 \*Umfrage von Consensus Economics 

### China und die USA stützen die globale Konjunktur

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird in diesem Jahr vor allem von den zwei Großen getragen. Dabei trauen wir den USA eine nochmalige Beschleunigung des Wachstums zu, während sich Chinas hohes Wachstum etwas abschwächt.

Die Stimmung unter Verbrauchern und Unternehmenslenkern im Euroraum bleibt gedrückt. Doch viele handfeste Konjunkturdaten zeichnen bereits ein zunehmend günstigeres Bild. Tatsächlich brachte keine andere Region derart viele positive Überraschungen bei den Konjunkturdaten hervor, wie zuletzt der europäische Währungsraum. In den nächsten Monaten gehen wir von einer weiter aufhellenden Konjunkturdynamik auf dem Alten Kontinent aus. Als Bremsklotz für eine kräftigere Erholung erweist sich nach wie vor die deutsche Wirtschaft. Die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt hinkt auch in diesem Jahr dem gesamten Euroraum, insbesondere Frankreich, Italien und Spanien, hinterher. Hoffnung auf ein Anziehen der hiesigen Konjunktur lieferte aber jüngst der ifo-Geschäftsklimaindex, der auf den höchsten Stand seit neun Monaten geklettert ist und eine wirtschaftliche Expansion anzeigt.

Dass Größe kein Hindernis für kräftiges Wirtschaftswachstum sein muss, belegen China und die USA. Das Reich der Mitte stand im März wegen der Tagung des Nationalen Volkskongresses und der Verkündung des diesjährigen Wachstumsziels von 5 % in den Schlagzeilen. Um das Ziel zu erreichen, wird sich die chinesische Wirtschaftspolitik noch etwas expansiver aufstellen müssen. Deshalb erwarten wir noch weitere geld- und fiskalpolitische Unterstützung aus Peking. Derartige Stimuli haben die USA nicht nötig. Der größten Volkswirtschaft gelingt bislang das Kunststück, die hohe Konjunkturdynamik aus dem Vorjahr auch in diesem Jahr nahtlos fortzuschreiben. Hauptgrund für das stetig kräftige Wachstum sind der feste Arbeitsmarkt und die Konsumfreude der US-Bürger. Darüber hinaus wirkt die US-Geldpolitik bereits nicht mehr bremsend auf die Konjunktur und wird in den nächsten Monaten die dortige Wirtschaft sogar unterstützen.

## Zinsen

### Prognosen

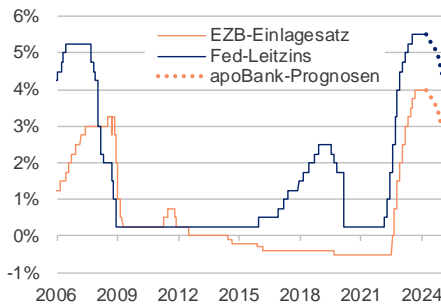
	01.04.24	in 3 M.	in 12 M.	in 24 M.
2 J. Bund	2,8%	2,7%	2,2%	2,0%
10 J. Bund	2,3%	2,3%	2,2%	2,2%
10 J. USA	4,3%	4,2%	3,9%	3,6%

	2023	2024*	2025*
Inflation DEU	5,9%	2,3%	2,0%
Inflation USA	3,4%	2,5%	2,1%

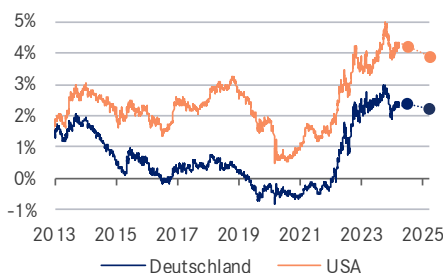
Quelle: Refinitiv, \*Prognosen: apoBank

### Leitzinsen



Quelle: Refinitiv, Prognosen: apoBank

### Renditeverlauf 10 J. Staatsanleihen



Quelle: Refinitiv, Prognosen: apoBank

### Ein kritischer Blick auf die Inflation

Die Notenbanken signalisieren den Märkten, dass Leitzinssenkungen nicht mehr allzu weit entfernt sind. Doch wie schnell nach der ersten Senkung weitere Schritte folgen, das ist derzeit noch mit hoher Unsicherheit behaftet. Vor allem die jüngsten Inflationszahlen stimmen skeptisch, dass es bei den Zinssenkungen ähnlich schnell geht wie bei den Zinsanhebungen.

Die US-Inflationsdaten für den Januar und Februar haben neue Aufmerksamkeit auf die Inflationsentwicklung gelenkt. In beiden Monaten war die Teuerung gegenüber dem Vormonat so stark ausgefallen wie zuletzt Anfang 2023. Infolgedessen kehrte sich der Monat für Monat erkennbar sinkende Inflationsdruck um. Zwar ließ sich in der Jahresbetrachtung, in der gewöhnlich die Inflation ausgewiesen wird, noch immer ein Rückgang der Inflationsrate erkennen. Doch durch den preislichen Gegenwind zum Jahresauftakt bleibt der Abstand zur 2-Prozent-Zielmarke weiterhin deutlich. Im Februar lag die Inflation bei 3,2 %. Bei der für die Notenbank wichtigeren Kerninflation, ohne Energie- und Nahrungsmittel, lag der Auftrieb sogar bei 3,8 %. Dabei hat der Preisauftrieb zuletzt an Breite gewonnen, d. h. der Preisauftrieb verteilte sich auf eine zunehmende Anzahl von Gütern und Dienstleistungen.

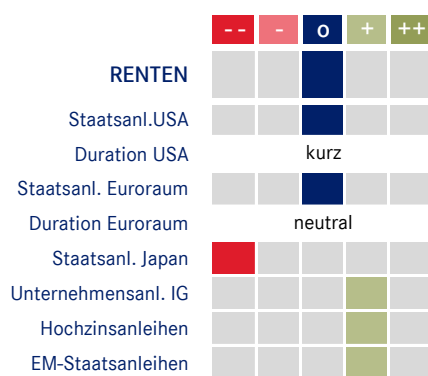
Trotz dieser Entwicklung haben die Notenbanken in den USA und im Euroraum die Weichen für erste Leitzinssenkungen zur Jahresmitte gestellt. Ihre zuletzt aktualisierten Projektionen für die kommenden Quartale haben das Zutrauen der geldpolitischen Entscheider in einen Sieg im Kampf gegen die Inflation gestärkt. Wir halten die Signale der Notenbanken für glaubhaft, im Juni erstmals ihre Leitzinsen zu senken. Wir bleiben jedoch skeptisch, dass der von den Märkten erhoffte Leitzinssenkungspfad angesichts des stärkeren Gegenwinds der Inflation ein Spaziergang wird. Denn sollte die jüngste Trendwende anhalten, wird vor allem der US-Notenbank kaum etwas anderes übrigbleiben, als den Abstieg vom Zinsgipfel zu verlangsamen.

Für die Staatsanleihemärkte, die für gewöhnlich in einem Umfeld

# apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

## Taktische Asset Allokation Renten



sinkender Leitzinsen an Attraktivität gewinnen, könnte es sich im aktuellen Zinszyklus nicht auszahlen, über die stärkste Zinssensibilität zu verfügen. Denn auch wenn die Leitzinsen sinken, wäre ein äußerst vorsichtiges Vorgehen der Notenbanken nachteilig für das Segment, da die bereits eingepreisten Zinssenkungsschritte in Teilen ausgepreist oder aufgeschoben werden müssten. Titel mit höheren Risikoanteilen, wie Unternehmensanleihen, bieten in diesem Umfeld den Vorteil, etwaige Enttäuschungen über den Kurs der Notenbanken teilweise aufzufangen. Kürzere Laufzeiten entsprechender Segmente reduzieren darüber hinaus die Anfälligkeit für Schwankungen. Zudem kommt der besondere Umstand hinzu, dass die Renditen kurz laufender Titel aufgrund der negativen Zinsstruktur höher liegen als bei Anleihen längerer Laufzeit. Es bräuchte somit einen anhaltenden Renditerückgang, damit Staatsanleihen ihre Vorteile ausspielen können. Infolgedessen bevorzugen wir weiterhin Titel mit höherem Risikoanteil und behalten eher Staatsanleihetitel mit kürzerer Laufzeit im Blick.

### Aktien

**MSCI World (01.01.2015=100)**



Quelle: Refinitiv, apoBank

#### Prognose

	01.04.2024	Performance		Prognose
		-1 M.	-12 M.	in 12 M.
DAX	18.492	4%	18%	19.200
Eurostoxx 50	5.083	4%	18%	5.200
S&P 500	5.244	2%	40%	5.300
Topix	2.721	0%	36%	2.850
Vola (VIX)	15	15	21	-

Quelle: Refinitiv, apoBank

#### Der Ausblick für Aktien bleibt positiv.

Nach einer hervorragenden Aktienkursentwicklung im März blicken wir wirgrundsätzlich weiter optimistisch auf die Aktienmärkte, auch wenn sich die Zeichen für eine notwendige Korrektur häufen. Das hohe Anlegerinteresse, die anziehende Konjunktur und der Ausblick auf sinkende Leitzinsen werden die Märkte aber weiterhin unterstützen.

Im März verzeichneten die Aktienmärkte eine überdurchschnittliche Entwicklung. Der europäische Leitindex Stoxx 600 und der US-Leitindex S&P 500 stiegen im Monatsverlauf um mehr als 3 %, der deutsche DAX und Japans Topix kletterten sogar um 4,5 %. Trotz einer besseren Konjunkturlage in den USA schnitt der dortige Aktienmarkt etwas schlechter ab als Werte hierzulande. Der Grund lag in der für viele Anleger überraschend starken Erholung der deutschen und europäischen Wirtschaftsdaten. Gleichzeitig schwächelte die Performance der US-Technologieaktien, besonders im Bereich der Künstlichen Intelligenz. Der Nasdaq 100 war der schwächste der großen US-Indizes.

Diese Marktentwicklung begünstigte unsere taktische Positionierung, die ein Übergewicht europäischer Aktien vorsah. Unser leichtes Übergewicht in den Schwellenländern minderte die Gesamtperformance hingegen. Die Finanzmärkte in Indien und China hielten die Werte der Schwellenländer insgesamt zurück, obwohl auch sie Zuwächse verzeichneten. Der lateinamerikanische Markt zeigte hingegen kaum Bewegung. Konjunkturelle Probleme in Brasilien belasteten den lateinamerikanischen Markt.

Nach dem erfreulichen Marktverlauf im März bleibt der Ausblick für April gut. Statistisch betrachtet ist der April der historisch beste Monat für Anleger, bevor im Sommer und Anfang Herbst das Interesse der Anleger tendenziell geringer ist. Obwohl solche pauschalen Einschätzungen mit Bedacht zu betrachten sind, deuten die überdurchschnittlich hohen Kapitalzuflüsse in den ersten drei Monaten diesen Jahres auf eine Fortsetzung des positiven Markttrends im April hin.



# apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

## Taktische Asset Allokation Aktien

	--	-	0	+	++
<b>AKTIEN</b>					
Europa					
USA					
Japan					
Emerging Markets					
Gold					

Quelle: apoBank

Entscheidend für die weitere Entwicklung werden unseres Erachtens die Konjunktur und Inflation sein. Wir erwarten ein anhaltend starkes Wachstum in den USA sowie eine fortgesetzte Erholung in Europa, besonders in der bisher schwächelnden Industrie. Diese Entwicklung dürfte nicht nur Deutschland, sondern auch vielen Schwellenländern zugutekommen. Daher behalten wir unser taktisches Übergewicht in den Aktienmärkten Europas und den Emerging Markets bei.

Zudem spielt die Inflationsentwicklung und die darauf reagierende Geldpolitik der Zentralbanken eine wesentliche Rolle. Wir erwarten einen graduellen Rückgang der Inflation, wobei die Notenbanken in Europa und den USA ihre Bereitschaft zu Zinssenkungen Mitte des Jahres signalisiert haben, selbst wenn das Inflationsziel von 2 % bis dahin noch nicht erreicht ist. Die geldpolitische Lockerung in den USA wird auch der chinesischen Zentralbank Spielraum für weitere Unterstützungsmaßnahmen bieten. Die Perspektive auf niedrigere Leitzinsen in allen großen Währungsräumen und die damit verbundenen sinkenden Renditen von Staatsanleihen werden daher unterstützend auf Wirtschaftswachstum und Finanzmärkte wirken.

Aufgrund der erhöhten Bewertungsniveaus im wichtigen US-Markt halten wir eine generelle Übergewichtung im Aktiensegment für derzeit nicht ratsam. Um dieser Herausforderung zu begegnen, gewichten wir die günstigeren Märkte in Europa und den Schwellenländern höher, passen aber auch unsere Positionierung innerhalb der USA an. Dort bevorzugen wir wertorientierte und kleinere Unternehmen (Small Caps) gegenüber den hoch bewerteten großen Technologieunternehmen.

### Rohstoffe

#### Goldpreis

In USD je Feinunze



#### Ölpreis

In USD je Barrel der Nordseesorte Brent



#### Prognosen

02.04.2024	Preis	YTD	Prognose 12 M
Brent-Öl (USD/Barrel)	87,4	11,5%	95,0
WTI-Öl (USD/Barrel)	84,5	12,4%	-
Gold (USD/Unze)	2.235	22,6%	2.300

Quellen: Refinitiv, apoBank, Prognose: DZBank

#### Gold-Rallye überrascht die Märkte

Die Aussicht auf Leitzinssenkungen der westlichen Notenbanken hat dem Goldpreis in den vergangenen Wochen zu einem neuen Allzeithoch verholfen. Zweifel an der Nachhaltigkeit der Rallye sind jedoch angebracht.

Alleine die Aussicht auf niedrigere Leitzinsen ist zu wenig, um die Preisentwicklung des Edelmetalls in den letzten Wochen zu erklären. Zwar hat sich die Hoffnung auf den ersten Zinsrückgang in den USA und dem Euroraum zum Ende des ersten Halbjahres zuletzt verfestigt. Doch war schon zuvor die Mehrheit der Marktteilnehmer von einem solchen Szenario ausgegangen. Am geldpolitischen Umfeld hat sich somit zuletzt eigentlich nichts verändert. Vielmehr wäre aus den zuletzt enttäuschenden Inflationen eine Belastung für den Goldpreis zu erwarten gewesen. Die enge Bindung des Goldpreises an die Renditeentwicklung hat sich somit im März sichtlich gelöst.

Auch andere Erklärungsmuster für die März-Rallye, die zu einem Anstieg des Goldpreises von rund 7 % im Monatsverlauf beigetragen haben, stoßen an ihre Grenzen. Die geopolitische Lage bleibt zwar angespannt durch die Situation im Nahen Osten. Allerdings war zuletzt keine weitere Eskalation zu erkennen. Ähnlich stellt sich die Lage in der Ukraine dar. Allein hierauf fußt die Rallye somit nicht. Ähnlich begrenzt bleibt der Erklärungsgehalt durch die Goldkäufe größerer Investoren am Rohstoffmarkt, wie bspw. Notenbanken. Daten zu den jüngsten Käufen legen kaum eine umfassendere Kauflaune bei Großinvestoren nahe. Infolgedessen bleibt die Nachhaltigkeit der jüngsten Preisrallye mit einem großen Fragezeichen versehen.

## Währungen

### EUR-JPY



Quelle: Refinitiv, apoBank

### EUR-CHF



Quelle: Refinitiv, apoBank

### Geldpolitische Überraschungen am Devisenmarkt.

Die bereits erwartete Beendigung der Negativzinspolitik durch Japans Zentralbank verhilft dem Yen nicht zu einem Höhenflug. Allerdings setzt die Schweizer Zentralbank den Franken mit ihrer überraschenden Zinserhöhung unter Druck.

Am Devisenmarkt sorgen derzeit die Zentralbanken aus Japan und der Schweiz für Gesprächsstoff. Im Land der aufgehenden Sonne verkündete die Zentralbank im März den Ausstieg aus ihrer ultraexpansiven Geldpolitik und beschloss unter anderem eine Anhebung ihres Leitzinses von -0,1 % auf 0,1 %. Der Wechselkurs des Japanischen Yen gab in der Folge dennoch gegenüber dem Euro und dem US-Dollar nach. Die von einigen Anlegern erwartete Aufwertung des Yen blieb aus, weil die geldpolitische Straffung in Japan in diesem Ausmaß bereits vom Markt erwartet wurde.

Während in Japan also eine Überraschung ausblieb, sorgte die Schweizerische Nationalbank mit ihrer weitestgehend unerwarteten Leitzinssenkung für eine solche. Die Zinssenkung in Bern von 1,75 % auf 1,5 % erwischte den Großteil der Anlegerinnen am Devisenmarkt auf dem falschen Fuß und brachte dem Schweizer Franken eine deutliche Abwertung ein. Gegenüber dem Euro beläuft sich der Rückgang des Außenwertes innerhalb des Monats auf mehr als 2 %. Der Franken war im März die schwächste der großen Industrie- und Schwellenländerwährung gegenüber Europas Gemeinschaftswährung.

	EUR-USD	EUR-JPY	EUR-GBP	EUR-CHF	EUR-CAD	EUR-NOK	EUR-AUD
Aktuell	1,07	163	0,86	0,97	1,46	11,78	1,65
<b>PROGNOSEN</b> 12 Monate	1,10	152	0,88	0,98	1,50	10,80	1,62
Performance	-2,4%	+6,7%	-2,9%	-0,8%	-2,9%	+8,3%	+2,1%
Tendenz*	➔	↗	↘	➔	↘	↗	➔

\* Pfeile zeigen eine erwartete Performance von  $\geq +2,5\%$  (↗), von  $\leq -2,5\%$  (↘), sonst (➔) an.

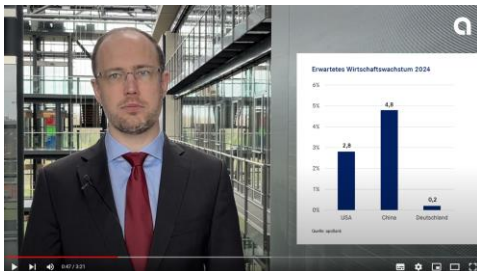
Quelle: Refinitiv, Prognosen: apoBank

# apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

## Research direkt Videos

Hier finden Sie eine Auswahl aktueller Kommentare zu Wirtschaft und Finanzmärkten.



### Unsere Investment-Strategie für April

Im März sahen wir eine positive Finanzmarktentwicklung und zunehmend Anzeichen für eine Erholung der europäischen Konjunktur, weshalb wir Aktien dieser Region übergewichteten. Auf dem Anleihemarkt blicken wir optimistisch auf Unternehmensanleihen, aber skeptisch auf Inflation und Leitzinssenkungen. Eine Übersicht über unseren aktuellen Blick auf Konjunktur und Märkte geben wir im monatlichen Videokommentar zur apoStrategie.



### Aktienmarkt 2024 - Die Trends hinter dem Durchschnitt

Das bisherige Börsenjahr 2024 präsentiert sich bis Mitte März freundlich. Doch hinter der Gesamtmarktentwicklung verbergen sich unterschiedliche, teils sogar gegensätzliche Trends. Welche das sind, erläutern wir in unserem aktuellen Research direkt-Video und zeigen, welche Chance sich aus unterschiedlichen Kursmustern mittelfristig ergeben.



Alle Research direkt Videos finden Sie auf dem YouTube-Kanal der apoBank [hier](#).

### Wichtige Termine

01.04.2024	Japan	Tankan Wirtschaftsvertrauen (1. Quartal)
01.04.2024	China	Einkaufsmanagerindex (Caixin) Industrie (März)
01.04.2024	USA	ISM Einkaufsmanagerindex Verarbeitendes Gewerbe (März)
02.04.2024	Deutschland	Verbraucherpreise vorläufig (März)
03.04.2024	China	Einkaufsmanagerindex (Caixin) Dienstleistung (März)
03.04.2024	Euroraum	Verbraucherpreise vorläufig (März)
03.04.2024	USA	ISM Einkaufsmanagerindex sonstige Branchen (März)
04.04.2024	USA	Außenhandel (Februar)
05.04.2024	Deutschland	Auftragseingänge Verarbeitendes Gewerbe (Februar)
05.04.2024	Euroraum	Einzelhandelsumsätze (Februar)
05.04.2024	USA	Arbeitsmarktbericht (März)
08.04.2024	Deutschland	Industrieproduktion (Februar)
08.04.2024	Deutschland	Außenhandel (Februar)
10.04.2024	USA	Verbraucherpreise (März)
11.04.2024	China	Verbraucherpreise (März)
11.04.2024	Euroraum	EZB-Zinsentscheid
12.04.2024	China	Außenhandel (März)
12.04.2024	USA	Uni Michigan Verbrauchervertrauen vorläufig (April)
15.04.2024	Euroraum	Industrieproduktion (Februar)
15.04.2024	USA	Einzelhandelsumsätze (März)
16.04.2024	China	Industrieproduktion (März)
16.04.2024	China	Einzelhandelsumsätze (März)
16.04.2024	Euroraum	Außenhandel (Februar)
16.04.2024	Deutschland	ZEW-Index (April)
16.04.2024	USA	Industrieproduktion (März)
19.04.2024	Japan	Verbraucherpreise (März)
22.04.2024	Euroraum	Verbrauchervertrauen vorläufig (April)
25.04.2024	Deutschland	GfK-Index (Mai)
25.04.2024	USA	BIP-Wachstum 1. Schätzung (1. Quartal)
26.04.2024	Euroraum	Geldmenge und Kreditvergabe (März)
29.04.2024	Euroraum	Wirtschaftsvertrauen (April)
29.04.2024	Deutschland	Verbraucherpreise vorläufig (April)
30.04.2024	Japan	Arbeitslosigkeit (März)
30.04.2024	China	Einkaufsmanagerindex (NBS) (April)
30.04.2024	China	Einkaufsmanagerindex (Caixin) Industrie (April)
30.04.2024	Deutschland	Einzelhandelsumsätze (März)
30.04.2024	Deutschland	Arbeitslosigkeit (April)
30.04.2024	Deutschland	BIP-Wachstum vorläufig (1. Quartal)
30.04.2024	Euroraum	Verbraucherpreise vorläufig (April)
30.04.2024	Euroraum	BIP-Wachstum zweite Schätzung (1. Quartal)

# apoStrategie

Konjunktur und Finanzmärkte

## Wichtige Hinweise

Diese Publikation ist eine Kundeninformation im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes.

### Adressat:

Die hier wiedergegebenen Informationen und Wertungen („Information“) sind primär für Kunden der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG in Deutschland vorgesehen. Insbesondere dürfen diese Informationen nicht nach Großbritannien, den USA oder nach Kanada eingeführt oder dort verbreitet werden. Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und darf weder ganz noch teilweise an andere Personen weiter verteilt oder veröffentlicht werden.

### Darstellung von Wertentwicklungen

Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft. Die Wertentwicklung kann durch Währungsschwankungen beeinflusst werden, wenn die Basiswährung des Wertpapiers/Indexes von EURO abweicht.

## Disclaimer

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (im Folgenden auch apoBank genannt), Düsseldorf, wird beaufsichtigt durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn und Marie-Curie-Straße 24 – 28, 60439 Frankfurt am Main sowie die Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Diese Publikation beruht auf von der apoBank nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt die unverbindliche Auffassung der apoBank über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wider. Des Weiteren übernimmt die apoBank keine Haftung für Verluste, die durch die Verteilung und/oder Verwendung dieses Dokumentes verursacht werden und/oder mit der Verwendung dieses Dokumentes in Zusammenhang stehen.

Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt. Nachdruck nur mit Genehmigung der apoBank.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank  
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6  
40547 Düsseldorf  
+49 211 5998-0  
[www.apobank.de/hausmeinung](http://www.apobank.de/hausmeinung)  
V.i.S.d.P.: Reinhard Pfingsten